Liebe Leserin, lieber Leser,

mehrfach täglich werde ich per Post, Mail oder telefonisch auf die Ergebnisse von (Modell-) Projekten hingewiesen, die selbstverständlich immer erfolgreich, nachhaltig und innovativ sind. Die Öffentlichkeitsarbeiter solcher Projekte überbieten sich in ihrer Konkurrenz um Aufmerksamkeit mit Superlativen. Aber: das nähere Hinsehen wird durch ein spezifisches, oberflächliches „Projektsprech“ erschwert, die Realität hinter dem schönen Schein bleibt oft verdeckt.

Eigentlich soll mit Modellprojekten in einem überschaubaren Rahmen eine (gute) Idee erprobt und für den anschließenden Gebrauch „in der Fläche“ vorbereitet werden. Klar, dass ein solches Vorgehen einer Auswahl bedarf – auch, um finanzielle Förderungen zu rechtfertigen. Damit wird verständlicherweise auch eine Standardisierung erforderlich, sowohl bei der Antragstellung als auch bei der Präsentation der „outcomes“ – Inhalte rücken dadurch in den Hintergrund.

Außerdem scheinen Modellprojekte ab einem bestimmten Stadium zum Erfolg verdammt zu sein, jedenfalls erfährt man kaum etwas über durchschnittlich verlaufende oder gar gescheiterte Projekte. Es kann aber nicht immer alles Gold sein, was anschließend als glänzend beschrieben wird. In „Praxis aktuell“ fragen wir nach Gründen und Folgen der „Projektitis“: Lassen Ergebnisse sich ohne weiteres übertragen, welche Funktion erfüllen Projekte in einer von Sparzwängen geprägten (Kommunal-) Politik und welche Interessen und Ansprüche haben die Financiers.

Im „Durchblick“ dieser Ausgabe geht's um verschiedene Aspekte des Zusammenhangs von Sozialer Arbeit und Alter: KlientInnen werden älter, die Beschäftigten müssen „länger ran“. Dafür wird zusätzliches, neues Wissen benötigt, z.B. über Wünsche und Bedürfnisse älterer MigrantInnen oder Junkies. Das Querschnittsthema Alter hat die Soziale Arbeit erreicht und fordert von ihr Antworten und Gestaltungsvorschläge für viele Fragen. Eine Situation, eigentlich wie geschaffen für Modellprojekte...

Eine inspirierende Lektüre wünscht Ihnen

Detlef Ullenboom

Detlef Ullenboom *1962

Studium Publizistik, Sozialwissenschaft und Neuere Geschichte (M.A.) in Münster und Bochum, seit Mitte 2006 Redakteur von Sozial Extra.

redaktion
@sozialextra.de